

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Preis:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserte
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 18.
Nur in dies. Blatte
kann eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Ver-
setzung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Insertenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter, „Einge-
sanbt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 28. April.

Seine Majestät der König hat dem Fabrikant C. G. Boden zu Großhörnsdorf das Ehrenkreuz des Albrechtsordens verliehen.

An Stelle des Herrn Oberst von Montb, der zum Brigadecommandeur (in Bauen) befördert worden ist, erhält Herr Oberst von Seidlich-Berstenberg, bisher Oberstleutnant und Commandeur des 2. Jägerbataillons Nr. 13 (Meißen), das Commando des Regiments „König Wilhelm“ Nr. 101.

Wir erzählten vor einigen Tagen, daß nach einer durch die I. Polizeidirection an die hiesigen Bankiers gelangten Mittheilung in Frankfurt a. M. ein Paket mit Werthpapieren, insbesondere amerikanischen Bonds, im Betrage von 50,000 Fl. verloren gegangen sei. Gestern ging uns die Notiz zu, daß die verlorenen Papiere in Frankfurt wieder aufgefunden seien.

Ein Värger Leipzigs beklagte seit einigen Tagen die heimliche Entführung seiner Tochter, eines Mädchens von 20 Jahren, aus dem elterlichen Hause. Gleichzeitig aber vermehrte er aus anderen Effecten auch einen Gelobetrag, den allem Anscheine nach seine Tochter mit sich fortgenommen hatte. In Verbindung hiermit soll die gestern in einem Neustädter Gasthose erfolgte Aufgraffung eines jungen Mädchens stehen, welches seit einigen Tagen dort wohnhaft gewesen und die Zeit ihres Aufenthaltes in Dresden dazu benutzte, sich hier möglichst zu amüsiren.

Auf der westlichen Staatsbahnhahn hat sich am Sonntag Abend Mittag kurz nach 12 Uhr in der Nähe von Pösa ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein Bahnarbeiter, welcher auf der dortigen Strecke zwischen zwei Gleisen gerade zu der Zeit beschäftigt war, als zwei Züge diese Stelle passirten, wurde durch die dicht bei ihm vorbeifahrenden Waggonen so vom Schwindel ergriffen, daß er zum Fallen kam und an mehreren Wagen anprallte. Hierbei erlitt derselbe an dem Kopfe so schwere Beschädigungen, daß er kurze Zeit darauf verschied.

Nachdem wir erst neulich eines Diebstahls Erwähnung gethan, der auf einem auf der Elbe gelegenen Rahne verübt worden war, geht uns eine neuerliche Mittheilung zu, nach welcher an einem der vergangenen Abende abermals auf einem Rahne die Kajüte erbrochen und daraus ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden sein soll.

Das Pionnier Bataillon, welches bisher noch mit den früheren sächsischen gezogenen Gewehren bewaffnet ist, erhält im Juni Miniergewehre wie die preussischen Pioniere.

Am Montag Nachmittag wurde einem beim Bau des Militärhospitals beschäftigten Maurer durch eine große Sandsteinplatte der Schädel des rechten Fußes zerquetscht.

Ein arger Schred erlitt vorgestern Abend eine auf der Baumstraße in einer Parterrelocalität allein wohnende ältere Dame. Dieselbe hatte drei angenehmen Frühlingsluft wegen zwei obere Fensterlägel offen gelassen, als plötzlich einige brennende Feuerwerkkörper durch dieselben in ihr Zimmer flogen, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten, so daß die Dame mit dem bloßen Schred davon kam. Ob diesem Vorfahe strafbarer Muthwille oder bloße Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ein junger dramatischer Künstler, Namens Hansa, aus Chemnitz gebürtig und von unserm würdigen Veteran, Herrn Hofchauspieler Winger für die Bühne vorbereitet, erregt zu Lübeck nach den Berichten norddeutscher Zeitungen eine mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit. Erst 22 Jahre alt, spielte er als engagirtes Mitglied des Lübecker Theaters den Franz Moor, Repzisko, Marinelli, König Philipp, Narcis, den Alba im Egmont, den Herzog in den Carlsschülern und in letzteren Tagen den Nathan. In dieser Rolle stellt ihn ein Bericht der Lübecker Eisenbahnzeitung den berühmten Döring zur Seite.

Belanntlich haben gestern Morgen eine Menge Veloceipeden von der Dresdner Varienbrück aus eine große Wettfahrt auf zweieradigen Fahrzeugen nach Riesa veranstaltet. Ihr uns gesendetes Telegramm lautet: „An die Expedition der Dresdner Nachrichten. Abfahrt von Dresden nach Riesa 6 1/2 Uhr. Ankunft 12 Uhr 15 Minuten. Entfernung 6 1/2 Meile. Die Anderen sind noch zurück. Bitte in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen. Velocipedes, B...“ Wie viel sich an dem Wettkampf betheiligt, wissen wir nicht, glauben aber, daß die ganze Fahrt, trotzdem sie ohne Pferde zurückgelegt worden, eine wahre Pferdearbeit bei der Hitze und bei der Anstrengung gewesen.

Vorgestern geriethen auf dem Dammwege zwei Männer, noch dazu Brüder, wegen eines geringfügigen Objects so in Streit, daß der eine dem anderen mit einem großen Steine das Schlüsselbein entzwei schlug.

Erlauben Sie, verehrteste Redaction, deren öffentlicher Stimme schon die Abstellung manches Mißbrauches ge-

lungen, mir, daß ich, kein Muder oder Störenfried, auf einen Liebesband aufmerksam mache, der in dem schönen Dresden bald Jedem auffällt. Es ist das die große Zahl sich umher-treibender junger Burschen von 14 bis 20 Jahren, wie es scheint, arbeitsscheue Subjecte. Daß Jeder faulenzien darf, ist leider wahr; aber daß diese Burschen nicht stören dürften, sollte eben so wahr sein. Letzen Sonntag war ich mit meiner Familie im Brichnigwald; dieser schöne Wald und sein lieblicher Grund wird durch solche Bursche geradezu unbesuchbar gemacht und ich mag Ihnen und Ihren Lesern nicht lästig fallen durch Aufzählung des von mir Gelebten. Später sah ich dieselben Burschen an der Ecke eines Gastgartens neben dem Exercitshause am Maunplage wieder lehnen, ihre Bemerkungen über jede anständige Person machend. Eine Aufsichtsperson ist mir nicht begegnet; auf meine laute Beschwerde gestellte sich ein einziger Herr zu mir, der mir erzählte, wie vor wenigen Tagen, Sonnabends Abends, sein kranker, alter Vater auf's Furchterlichste durch solche Burschen erschreckt worden sei. Er hat Sonnabends Abends gegen 10 Uhr sanft geschlafen, als von der Ramenez oder Louisenstraße ihn ein bestienartiges Gebrüll aufgeschreckt hat, so daß dem alten würdigen Mann der Schred heute noch nachwirkt. Eine wüste, fürchterliche Löwenstimme hat gebrüllt: „Du infamer S...! Du denkst wohl, weil Du ein paar Jahre bei den Gardereitern gestanden hast! Du sollst sie schon lange nicht haben!“ Ueberhaupt soll Sonnabends und Sonntags Nachmittags und Abends, auch bis nach 10 Uhr, in diesen Gegenden die Aufsicht in aller Strenge Noth thun.

Stolpen. Raum hatten die achtundvierziger Cassaleanischen Sturmögel das Stolpener Klima als nicht geeignet zu klassen, so beeilte sich der in Dresden vegetirende Rechtsschutzverein seine politische Braupfanne aufzustellen. Was für ein Getränk derselbe zu Wege gebracht, kann damit dargethan werden, daß solches sehr bald dem chemischen Prozeß anheim gefallen, eine Intervention der Behörde veranlaßte, die weder Hopfen noch Malz entdecken konnte. Die Neugierde trieb auch Ihren Correspondenten in die zweite, ohne Lizenz der Behörde abgehaltene Versammlung; was wir da gehört, können wir heute nur fragmentweise wiedergeben, fürchten aber dessen ungeachtet, daß das Papier erröthen dürfte, wie sich selbst unsere malitiose Feder dagegen sträubt. Berregte Versammlung war von circa 100 Menschen besucht (drei Viertel hatte die Neugierde dahin geführt und kaum ein Viertel inclusive sieben alte Weiber, worunter zwei Spittelweiber), gehörten Persönlichkeiten an, aber welche sich nicht viel sagen läßt, Persönlichkeiten, die stets mit den Behörden und der gesetzlichen Ordnung in Conflict gerathen. Zur Sache selbst! Es mußte sich jedes Rechtsgefühl empören, wie man vernahm, wie erbarmungslos der Sprecher, Herr Walzer, über die Advocaten und Behörden namentlich die mit dem Richterreich belegten Beamten herzog. Nach einer über eine Stunde andauernden Rede abgenommenen Herrn Walzers trat tiefe Stille ein; da plötzlich brachte ein bebrillter Zuschauer ein ohne Echo geliebtes Bravo aus, was von Vielen kopfschüttelnd hingenommen, von Vielen als verabredete Ovation angesehen wurde. Nach Schluß der Walz'schen Rede ging man zu § 2 über, „die Entgegennahme von Beschwerden“ wider die Behörden. Gebrüder W. aus A. und St. erlauteten sich dabei solche oratorische Ausschreitungen, daß man sich unwillkürlich fragen mußte: Wie kann eine Behörde solche Versammlungen nur gestatten? — Wie hörten Schimpf- und andere Worte, die in keinem Jullu-laffers-Prison zu finden sind. Den Schluß dieser zweiten, hoffentlich der letzten Versammlung, bildete eine Sammlung für die Humanitätsapostel, doch soll der Ertrag in Decimen und Fünfsennigern kaum die Lagerbierdöpschen gedeckt haben, die der Hauptredner während der Verhandlung consumirte.

Heute Abend wird in dem schönen Saale der Societät auf der Königsstraße 8 in einem „Optischen Theater“ auf Veranstaltung eines unserer kunstliebenden Mitbürger eine Vorstellung stattfinden, die in ihrer Eigenthümlichkeit noch nicht dagewesen und für ein kunstsinnes Publikum berechnet ist. Diese Production wird durch eine der in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommenen Wunder-Cameras von A. Krüs in Hamburg bewerkstelligt, welches Instrument die Photographien sowie jeden unübersichtlichen Gegenstand in drei bis vierhundertfacher Vergrößerung im Scheine des Hydro-Dryen-Baer-lisches getreu wiedergibt. Das Programm der ersten Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt, wird sich auf die Detailvorführung der Fünfsengalerie, Skulpturen, Künstler Album und verschiedene Genrebilder beziehen.

Da die Sommerbewohner schon ihre Abzüge aus Dresden nach den naheliegenden Ortschaften zahlreich begonnen haben, so ist auch eine geschäftliche Verbindung mit der Stadt für dieselben nöthig geworden und hat deshalb die Dresdner Handarbeitergenossenschaft die sehr comfortable Einrichtung getroffen, daß diese Verbindung wenigstens vorläufig nach Blasewitz und Loschwitz täglich zwei Mal, nach dem weißen Hirsch

täglich ein Mal hin und zurück vom Bureau der Handarbeiter-Genossenschaft, große Kirchstraße Nr. 9, bewerkstelligt und Pakete, Bestellungen etc. expedirt werden.

In der Sandgrube des Gutbesizers Hempel in Bärwalde ist am 20. d. M. der 15 Jahre alte Arbeiter Bernhard Baume von einer einstürzenden Sandwand total verschüttet und infolge dessen getödtet worden. — In der Nacht des 23. d. M. brach in dem Uhlmann'schen Hause zu Königstein ohnweit des Gasthauses zum Stern Feuer aus, und zerstörte den Dachstuhl sowie das Innere des Hauses gänzlich. Einer weiteren Ausbreitung des Elements konnte glücklicherweise vorgebeugt werden. Als der Brandstiftung verdächtig sind ein Tischlergeselle und ein Lehrling gefänglich eingezogen worden. — In der Scheune eines Gutsbesizers in Kleinnaumburg bei Döhlen hat das 13 1/2 jährige Kindermädchen des Besizers Feuer angelegt, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. Sie wollte ihre Dienstherrschaft, von der sie so oft ausgezankt worden, nur erschrecken. (S. Df.)

Seit Langem ist wohl solch' ein Treibjahr nicht dagewesen, wo in einer Zeit Hollunder, Aepfel, Birnen, Kirscheln, Schlehen, Tulpen und Hyazinthen zusammen blühen. Es ist, als hätte die Natur keine Zeit zum Rasten und der Erdenpflger kaum Zeit zum Beobachten. Auch in den Gegenden oberhalb Chemnitz ist reichliche Obsternte und in Wien ist Alles, was Obst heißt, bereits glücklich abgeerntet. Das Korn und die übrigen Feldfrüchte stehen reich bestockt. Gede der Himmel unserm Boden Fruchtbarkeit und Gedeihen, denn nur ein verschrobener Speculant oder eine beschränkte Habgier kann ernstlich den Wunsch hegen, daß Frost oder Hagelwetter einen Strich durch die Rechnung mache und dem Landmann dadurch theurere Säge nahegelegt würden. Der größere Ertrag in fruchtbarer Zeit und der allermwärts jezt bequeme Import würden, wie durch Zahlen aus der Prags leicht zu belegen ist, jenes üblen Wunsches Ziel, wo er sollte ausgeprochen werden, bald ausgleichen. Namentlich der gewöhnliche Arbeiter würde sich in einem fruchtbareren Jahre recht erholen!

Es wurde vor Kurzen eines praktischen Möbels erwähnt, das wir zugleich in gewissen Fällen als ein unentbehrliches sogar bezeichnen können. Es sind dies die geruchlosen Closets, nach dem Prof. Dr. Müller und Dr. Schürschem System von A. Töpfer, Postlieferanten des Kronprinzen von Preußen, zu Stettin, worin die Kurz- und Eisenwaarenhandlung der Gebrüder Eberstein in Dresden das alleinige Lager haben. Diese Closets sind besonders seit der Cholerazeit des Jahres 1866 in Aufnahme gekommen und namentlich in Militär-lazarethen, Krankenhäusern, Bahnhöfen etc. eingeführt worden. Ihr Vorzug besteht darin, daß sie sich selbst desinficiren und somit für die mifliche Beschaffenheit der Aborte, überhaupt hinsichtlich der Gesundheit besondere Vortheile bieten. Kranken sind sie sehr zu empfehlen. In Bezug auf die Gefälligkeit der Form z. B. als Lehnstuhl, Kommode, Cylindercabinet ist die Auswahl keine geringe.

Auch in der Woche vom 9. bis 15. April hat sich Dresden nächst Karlsruhe in Bezug auf die Sanitätsverhältnisse als die gesunde Stadt herausgestellt. In Dresden hat die Zahl der Geburten die der Todesfälle überwogen. Es starben 99 und 109 wurden geboren.

Am Sonntag Nachmittag fand auf dem Bergkeller beim Probiren der Gasleitung der daselbst neu eingerichteten Delgasfabrikation eine kleine Explosion statt und wurde der Schlosser, welcher mit dem Richt der Leitung zu nahe gekommen, leicht verletzt.

Soeben ist Nr. 2 (Jahrgang XIV. Frühommer 1869) des Post- und Eisenbahnberichts von C. G. Domann erschienen und zwar jezt im Preise von 6 Neugroschen. Dem 128 Seiten starken Fest in Taschenformat ist die Abbildung des Babes Wildenstein beizugeben, wie immer, eine Eisenbahnkarte von Sachsen beigegeben, die zum schnellen und sicheren Orientiren trotz des kleinen Formats eine der besten ist.

Wie wir hören, wird die durch Tod des vormaligen Jahabers zur Erledigung gekommene Inspectoratsstelle am hiesigen Böhmischen Bahnhofe dem demaligen Bahnhofinspector in Freiberg Herrn Premierleutnant v. d. A. König übertragen werden.

Interessant dürfte folgende Zusammenstellung sein. Seit vorigem Jahre sind in Dresden folgende Projecte zur Actienzuehung aufgelegt und nicht verwirklicht worden: 1) Louisenhöhe; 2) Röttewitzer Papierfabrik; 3) Bad Ottenstein bei Schwarzenberg; 4) Actiengesellschaft zur Beschaffung von Eisenbahnbedarf; 5) Brauerei zur grünen Wiefe; 6) Dampfmühle und Bäckerei bei Freiberg; 7) Weessteiner Papierfabrik; 8) Bad Schweigmühle bei Königstein; 9) Actienbrauerei zum Wauenschen Lagerkeller. In Aussicht stehen: 1) Actiendampfmühle; 2) Kettenschleppschiffahrt; 3) Actiengesellschaft zur Erbauung des Elb-Spree-Canals. Zu Stande gekommen sind: 1) Brauerei zu Reifewitz; 2) Blasewitzer Parkanlage. Dagegen ist von schon bestehenden Actiengesellschaften 1868 die Liquidation